

Leidenschaft schwarz-weißgesch

Mit zu den ältesten Farbschlägen unserer Zwerg-Cochins zählen die schwarz-weißgescheckten. Obwohl diese Farbe bzw. Zeichnung ihre Tücken hat, sind sie formlich und farblich in sehr guter Qualität anzutreffen. Auch in der gelockten Variante sind sie vorhanden und werden – wenngleich selten – meistens in sehr guter Beschaffenheit auf Rassegeflügel-ausstellungen präsentiert.

Nach dem Rassegeflügelstandard für Europa wünschen wir uns den Hahn mit einer schwarzen, grün glänzenden Grundfarbe. Die Federn der Brust, Kruppe und der Schenkel sollen rein weiße Federenden zeigen. Der Hals- und Sattelbehang sowie die Flügeldecken werden mit weißer, v-förmiger Federspitzenzeichnung gewünscht. Bei den Hennen möchte man auf schwarzem, grün glänzendem Grund eine möglichst gleichmäßig verteilte, zarte rein weiße v-förmige Zeichnung am Federende sehen.

Im Alter werden die Weißanteile größer, die schwarze Grundfarbe muss aber vorherrschen. Überwiegt die weiße Zeichnungsfarbe oder findet man völlig weiße Federn im Gefieder, so zählt dieses zu den groben Fehlern. Auch rote oder gelbe Federn in den Behängen gehören dazu.

Spätestens jetzt kommt man aufgrund der Farbbeschreibung zu dem Schluss, dass die Farbbezeichnung „Schwarz-Weißgeschlecht“ das Farbbild eigentlich nicht genau wiedergibt. Unter Schreckung versteht man nämlich im herkömmlichen Sinne, dass größere Körperpartien, hier im Besonderen Federpartien, rein weiß sein können. Dies ist aber nicht zulässig! Man hat sich Gedanken gemacht, ob die Bezeichnung „Schwarz-Weißgeperlt“ nicht treffender wäre. Im Bundeszuchtausschuss hat man sich schon vor Jahren darüber beraten, aber dann dürften nach dieser Farbauslegung



Schwarz-weißgeschleckte Zwerg-Cochin-Hennenparade bei Thomas Friedrich. Foto: Bastian

unsere „Schecken“ nicht über die Note „befriedigend“ hinauskommen.

Ein junger, erfolgreicher Züchter, der schon viele Bänder als Auszeichnung seiner hochwertigen schwarz-weißgeschleckten Zucht mit nach Hause gebracht hat, und mehrmals Deutscher und auch Europa-Meister mit seinen schwarz-weißgeschleckten Zwerg-Cochin geworden ist, ist Thomas Friedrich.

Er hat vor 20 Jahren Bruteier seiner Zwerg-Sussex in Grausilber zu seinem Brutmeister

gebracht und staunte nicht schlecht, als er dort Küken schwarz-weißgeschleckter Federbälle sah! Die Leidenschaft zu den Zwerg-Cochins war entfacht – aber lassen wir den Züchter selbst zu Wort kommen.

Es dauerte nicht lange und ich bekam eine Glucke mit acht Küken. Das war der Anfang meiner Zucht. Sofort im ersten Jahr erhielt ich eine Hv-Note und mehrere Sg-Noten. Im nächsten Jahr gab es einen herben Rückschlag und die Kritik von einigen Züchtern,



1,0 schwarz-weißgeschleckter Zwerg-Cochin aus der Zucht von J. Kretschmann, Gelting. Fotos: Prekel



0,1 schwarz-weißgeschleckte Zwerg-Cochin aus dem Züchterstall von G. Pöthik aus Themar



eckte Zwerg-Cochins

dass man mit solchen Tieren im Sonderverein der Zwerg-Cochins nicht weiterkommen könnte. Der Altzüchter Leo Franke bot mir einen Hahn an und Manfred Tauscher aus Dortmund acht Tiere aus der Linie von Rolf Grieshaber, (1,1 Alttiere und 2,4 Jungtiere). Die Alttiere waren eine dunkle, wenig gezeichnete Henne und ein überzeichneter Hahn mit ganz weißen Federn. Die Jungtiere waren sehr unterschiedlich. Ein Hahn war überzeichnet wie der Althahn, der andere schwarz und mit einer Gabelzacke versehen. Die Hennen präsentier-

rungen oder ganz dunkle Verpaarungen bringen nicht immer die gewünschten Jungtiere, da die Zuchtlinien noch nicht allzu sehr durchgezüchtet sind. Auch aus ganz heller Verpaarung kommen manchmal die perfekten Zeichnungstiere, ihr Prozentsatz ist aber sehr gering. Man sollte nur perfekte Zeichnungstiere in die Zucht nehmen, um eine ausgewogene Linie zu erreichen, damit man mit wenigen Jungtieren im Jahr auskommt.

Des Weiteren habe ich bei meiner Zucht folgende Erfahrungen gesammelt: Der Hahn ist sehr wichtig für den Zuchtstamm, er bringt die richtige Hennenfarbe. Daher sollte man bei ihm auf einiges achten – vor allem auf die Zeichnung. Die Brust sollte eine feine, weiße Tupfung haben, auch die Hals- und Sattelbehangfedern sollten an den Enden feine weiße



Zwerg-Cochins sind gewandte und agile Zwerghühnchen

tiere bringen größere Eier – umso vitaler und kräftiger werden dann die Küken. Gute Zuchtstämme können mehrere Jahre den Erfolg sichern.

Durch Ausgleichspaarungen kann man zwar einiges in der Zucht verbessern, aber



Bei Althennen wird der weiße Zeichnungsanteil gegenüber der schwarzen Grundfarbe größer. Fotos: Bastian



Für einen Jung-hahn reicht diese Weißzeichnung im Federwerk

ten sich dunkel mit wenig Zeichnung. Über die Form braucht man nicht reden, denn wer die super Tiere aus der Linie von Rolf Grieshaber kennt, weiß, wie erstklassig diese ist. Diese acht Tiere kreuzte ich mit ein paar Tieren aus meiner Zucht. Das war der eigentliche Anfang meiner Zucht – und die Kreuzung dieser zwei Linien schlug sofort gut ein.

Ist die Schausaison vorüber, machen sich die Züchter Gedanken über die Zusammenstellung der Zuchtstämme. Die Küken aus meiner Zucht sind dunkel mit weißlich gelber Brust bis zum Afterflaum. Im Gesicht sind sie gelblich, aber nicht über den Kopf hinaus, sonst zeigen die Jungtiere später eine grobe Zeichnung.

Man könnte diese Küken schon nach dem Schlupf sortieren, um mehr Platz für die gut gezeichneten Tiere im Aufzuchtstall zu haben. Die schlechten Küken kann man enger halten für die Jungtiermast. Seit ich schwarz-weißgezeichnete Zwerg-Cochins habe, machte ich mir nach dem Schlupf Aufzeichnungen, wie die Küken gefärbt sind:

- sehr helle Küken mit weißlichem Kopf, wobei die weißliche Farbe bis in den Rücken geht,
- etwas helle Küken mit nur weißem Kopf,
- ganz dunkle Küken mit nur einem weißlichen Gesicht und grau-schwarzem Rücken.

Ich stellte fest, dass die hellen Küken immer helle Jungtiere und eine zu grobe Zeichnung brachten, die für die weitere Zucht nicht geeignet sind. Die anderen kann man erst nach dem dritten Federwechsel nach der Farbe sortieren, da sich viele Jungtiere im Laufe der Zeit unterschiedlich entwickeln können – leider nicht immer im Sinne des Züchters. Ganz helle Verpaar-

Spitzen zeigen. Es reicht, wenn sie nur angedeutet sind. Am oberen Flügelbug und an der Unterseite bewirkt eine feine Tupfenzeichnung gut gezeichnete Hennen. Je feiner die Tupfung beim Hahn ist, desto feiner wird die Tupfung der Henne. Die Flügelspitzen der Flügelfedern können mit weißen „v-förmigen“ Spitzen versehen sein, diese Zeichnung ist aber für die Zucht nicht unbedingt notwendig. Dem Untergefieder ist ein besonderes Augenmerk zu schenken. Es sollte hellgrau bis grau sein. Weiß bis Hellgrau bringt zu helle Nachkommen. Ganz weiße Federn im Gefieder sehen nicht gut aus und bringen in der Zucht sehr helle Nachkommen.

Jetzt kommen wir zu den Schmuckstücken der Zucht, den Hennen. Eine gleichmäßige v-förmige Zeichnung am ganzen Körper lässt so manchem Züchter das Herz höher schlagen. Wie schon gesagt, ein guter Zeichnungshahn bringt die richtigen Hennen.

Nicht jede Feder muss eine weiße Spitze aufweisen, sonst wirkt die Henne schon als Jungtier zu hell. Beachten muss man, dass die Zeichnung im Alter etwas größer wird. Im Alter dunkel gebliebene Zeichnungstiere sind sehr wertvoll für die Zucht, genauso wie vitale, alte Zuchtstämme für die späteren Generationen. Alt-

Vorsicht ist immer geboten, damit sich keine hartnäckigen Fehler einschleichen. Trotzdem sollte man öfters einiges ausprobieren, um Zuchterfahrungen zu sammeln – probieren geht über studieren!

Horst Bastian und Thomas Friedrich

Althennen sichern wertvolles Erbgut

